

Wieder einmal ein sehr bezeichnendes Beispiel dafür, warum der Mythos "Kampfhund" nicht ausstirbt und wofür die Vertreter der stigmatisierten Rassen als Sündenböcke herhalten müssen. Aber auch dafür, welchen Glauben man den "präzisen" Angaben unserer Ordnungshüter oder anderen Augenzeugen schenken darf, wenn es um die Identifizierung der Rasse an Vorfällen beteiligter Hunde geht.

①

## Tobender Hund biss Frau (34) in den Kopf

Alexia stürzte – Tier kam aus Gebüsch

Die kleine Straße Feldhoopstücken in Lokstedt ist eigentlich ruhig. Besonders Nachts. Doch am Sonntagabend, gegen kurz vor zwei Uhr, gellten in der engen Sackgasse am Von-Eicken-Park die Schreie einer Frau.

Die 34-Jährige Alexia S. hatte Todesangst. Sie war dort in Begleitung eines Freundes unterwegs, hatte getrunken. Und wahrscheinlich wollte sie einfach nur nach Hause, als sie plötzlich stolperte. Dann geschah das Grausame: Als Alexia S. am Boden lag, schoss plötzlich ein großer Hund aus einem Gebüsch. Das Tier bellte und knurrte, lief schnaubend auf die am Boden liegende Frau zu. Alexia S. versuchte den Hund noch abzuwehren. Doch dann verbiß sich das wildgewordene Tier in den Kopf der 34-Jährigen. Ihr Begleiter versuchte verzweifelt das Maul des Hundes zu öffnen. Doch er scheiterte an den starken Kiefermuskeln des Tieres.

Erst als er dem Hund immer wieder mit den Füßen auf den Kopf trat, ließ er locker und verschwand. Zeugen alarmierten die Polizei und die Feuerwehr. Ein

Rettungswagen brachte die verletzte Alexia S. sofort zu Spezialisten ins UKE, wo sie ambulant behandelt wurde. Sie hatte Glück, das Ganze hätte noch viel schlimmer ausgehen können.

Ein Polizist: „Vermutlich war es ein streunender Bullterrier.“ Doch vom Beißer keine Spur. In der Umgebung vom Von-

»Vermutlich war es ein streunender Bullterrier«

Ein Polizeibeamter

Eicken-Park gab es schon einmal einen Vorfall mit gefährlichen Hunden. Erst im Februar vergangenen Jahres wurde dort ein Spaziergänger (34) von zwei Kampfhunden angefallen. Er war mit seinem Dobermann Gassi gegangen, als die Tiere plötzlich nach ihm schnappten. Er kam mit Bissen in Armen und Beinen ins Krankenhaus. Der Kampfhunde-Besitzer hatte sich damals aus dem Staub gemacht.

Nach dem Tod des kleinen Volkan wurde in Hamburg eine Kampfhundeverordnung erlassen. Seitdem gilt die Zucht der Rassen American Staffordshire-Terrier, Pitbull und Staffordshire-Bullterrier als verboten, viele Hunde müssen Maulkörbe tragen.

MARCUS HEYL

②

Dienstag, 30. Juli 2002 Hamburger Morgenpost

HUNDE-ATTACKE

### Vom eigenen Tier gebissen?

Am Montag bewegte eine Meldung über einen brutalen Hund aus Lokstedt die ganze Stadt: Alexia S. (34) war nachts an der Straße Feldhoopstücken gestolpert, dann soll sie von diesem Tier in den Kopf gebissen worden sein. Sie musste im UKE behandelt werden. Auch die MOPO berichtete über diesen schlimmen Vorfall. Angeblich soll ihr ein streunender Kampfhund die tiefen Wunden zugefügt haben, als sie am Boden lag. Doch gibt es nun eine Wende in diesem Fall? Laut MOPO-Information soll es sich bei dem bissigen Tier um den eigenen Dobermann der 34-jährigen Frau gehandelt haben. (mh)

Hamburger Morgenpost 28.7.02